

Gloriatäterää - Vom Geistlichen der geistlichen Musik

Oder: Wissen wir noch, was wir tun?

Workshop zur Chorvertreter-sitzung

Niedersachsen-Ost,

11.11.2006 Neumünster

Geschichte und Geschichten



„Evangelion ist ein kriechisch
wort, und heyst auff deutsch
gute botschafft, gute meher
[Mär], gutte neuzeytung, gutt
geschrey, davon man singet,
saget und frölich ist“

Aus der Vorrede zum
Septembertestament 1522

Peri tes mousikes (1530)

„Ich liebe die Musik, und es gefallen mir die Schwärmer nicht, die sie verdammen. Weil sie

1. ein Geschenk Gottes und nicht der Menschen ist,
2. Weil sie die Seelen fröhlich macht,
3. Weil sie den Teufel verjagt,
4. Weil sie unschuldige Freude weckt.

Darüber vergehen die Zornanwandlungen, die Begierden, der Hochmut.

...

Ich gebe der Musik den ersten Platz nach der Theologie. Das ergibt sich aus dem Beispiel Davids und aller Propheten, weil sie all das Ihre in Metren und Gesängen überliefert haben.

5. Weil sie in der Zeit des Friedens herrscht.

Haltet also aus, und es wird bei den Menschen nach uns besser mit dieser Kunst stehen, weil sie im Frieden leben.“

Gemeint ist tatsächlich, dass die Pflege der Musik auch zum politischen Frieden hinführt!

Der Widerpart - Zwingli



Von der „Fidei Contemplatio“
[Betrachtung im Glauben]
darf niemand und nichts
die Gemeinde abziehen,
auch nicht Musik, auch
nicht Gesang. (Schweizer)

Musik tritt aus der engen
Verbindung mit dem Leben
heraus und rückt in den
Raum des „Feierabends“.

Doch hat sich die Musik selbst durch Zwingli nicht aufhalten lassen.

Johann Walter

„Sie ist mit der Theologie /
Zugleich von Gott gegeben
hie. / Gott hat die Music fein
bedeckt / In der Theologie
versteckt. / Er hat sie beid im
fried geschmückt, / Das kein
der andern ehr verrückt. / Sie
sind in Freundschaft nahe
verwandt, / dass sie für
Schwestern wern erkannt.“

JOHANN WALTER

TENOR. ALTS.

DISCANTUS. ASSP.

Was soll mich auff die Christliche Lied. Ich soll ges.
Lobend was Gott an ihg gemacht. me ja er

Was soll mich auff die Christliche Lied. Ich soll ges.
Lobend was Gott an ihg gemacht. me ja er

Was soll mich auff die Christliche Lied. Ich soll ges.
Lobend was Gott an ihg gemacht. me ja er

Was soll mich auff die Christliche Lied. Ich soll ges.
Lobend was Gott an ihg gemacht. me ja er

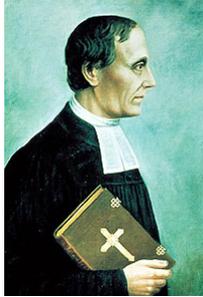
Johann Walter, „Das neue Christliche Lied, welches Christliche Lied ist, welches die christlichen Tenor-Lieder sind. / Was soll mich auff die Christliche Lied.“, Kassel 1561, G. Mus. 1561.

Johann Sebastian Bach



Weltliche Klavierwerke!

Ludwig und Theodor Harms



1849 erste Posaunenchor-
gründung im
Hannoverschen.

Förderung der Bläserarbeit.

Die von Hermannsburg
ausgehende Erweckung
wäre ohne die
Bläserchöre gar nicht
denkbar gewesen.

Kolosser 3, 16



- Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern und singt Gott dankbar in euren Herzen.

Gegenüber Luther 1984: ; nach Weisheit entfernt, und vor singt eingefügt.

Lied als Gemeindepredigt

„Mit der überwiegenden Mehrheit der Ausleger will uns darum scheinen, dass der Apostel Paulus auch ein Lehren und Ermahnen im Liede kennt; ja diese Weise der „Verkündigung“ ist die speziell der Gemeinde gegebene und anbefohlene. Während das Christus-Wort vom Apostel im Kerygma und in der Lehre weitergegeben wird, sind für die Gemeinde als ganze die Psalmen, Hymnen und geistgewirkten Oden die Form, in der sie sich gegenseitig belehren und ermahnen soll.“
(Oskar Söhngen in Liturgia IV)

Kleingruppengespräch

- Woran merken wir in unseren Chorübungen, dass es sich um ein geistliches Geschehen handelt?
- Wie lehren und ermahnen wir?



Musik als Verkündigung



- Gemeindegesang
- Vokalmusik: Psalmen, Lobgesänge, geistliche Lieder, Choräle, Motetten, Kantaten...
- Textbezogene Instrumentalmusik
- Instrumentalmusik als Gemeindebegleitung

Und die reine Instrumentalmusik?



- Musik ist mehr als nur angenehme Begleitung des Wortes.
- Musik spricht Schichten im Menschen an, die vom gesprochenen Wort so nicht erreicht werden.
- Musik erreicht das Gemüt des Menschen.

Exkurs zur Musiktherapie

- Musik ist Kommunikation
- Musik ist Ausdruck
- Musik ist Energie
- Musik ist Erlebnis
- Musik ist Bewusstseinsveränderung
- Musik ist Symbol

Musik wirkt auf das Gemüt des Menschen, am Sitz seiner Gefühle.

Demgegenüber das Wort über den Verstand.

Musik ist Kommunikation

Menschen können mit musikalischen Mitteln miteinander kommunizieren. Musikalische Tätigkeit betont den Beziehungsaspekt von Kommunikation, da der Inhaltsaspekt zurücktritt. Alle Probleme, die mit Kommunikationsstörungen zusammenhängen, können mittels Musik angegangen werden.

Musik ist Ausdruck

Menschen können durch Musik etwas zum Ausdruck bringen. Das, was durch Musik zum Ausdruck gebracht wird, kann zum Zwecke der Diagnose verwendet werden. Die „Ausdrucksweise“ von Musik ist ganzheitlich, emotionsbezogen, kann aus dem Unterbewußten kommen, ist nicht-digital, wenig verstandeskontrolliert, durchbricht Verdrängungen usw. Der Akt des „Ausdrückens“ ist ein lustvolles oder schmerzhaftes Erlebnis. Musik kann bei Problemen, in dem Ausdrucksunfähigkeit eine Rolle spielt, eingesetzt werden.

Musik ist Energie

Musik kann dem Menschen Energie unterschiedlichster Art zuführen und zur Abfuhr von Energie dienen. Dabei ist sowohl an physikalische (Schall-)Energie, an physische Körperenergie beim Musikmachen, als auch an psychische Energie gedacht. Wenn Probleme aus einer energetischen Schwäche auf einer der drei Ebenen entstehen, so kann Musik eingesetzt werden.

Musik ist Erlebnis

Musik - schon ein einfacher Klang, bloßes Singen oder Tanzen - kann ein Tiefenerlebnis, das Unterbewußtes anrührt, vermitteln. Immer, wenn nach Ursachen von Problemen gesucht wird, unter deren Symptomen ein Mensch leidet, kann man mit Musik auf die Suche gehen. Probleme, die mit Erlebnisschwäche oder -unfähigkeit zu tun haben („Panzerung“), können mit Musik angegangen werden.

Musik ist Bewusstseinsveränderung

Musik kann bewußtseinsverändernd wirken, kann Blockaden lösen (z.B. beim Trommeln oder Improvisieren) und die Erfahrung von Transzendenz vermitteln. Musik kann auch Regression fördern. Immer wenn ein Problem aus einer zu starken Kontrolle des Über-Ichs, des Rationalitätsprinzips oder des Verstandes resultiert, kann Musik eingesetzt werden.

Musik ist Symbol

Die Klanggestalt und die musikalische Handlung können für etwas qualitativ Anderes stehen, sie können Symbol sein. Solche Symbole können sein: Ordnung, Symmetrie, Harmonie, die vier Elemente, die Chakren, Kommen und Gehen, Stillstand von Zeit, Kosmos, das Leben, die Geburt usw. Bei Problemen, die sich in Gefühlen von Halt-, Ordnungs- oder Sinnlosigkeit äußern, können musikalisch vermittelte Symbolisierungen helfen.

Noch einmal J.S.Bach:



- "Die Musica soll ausschließlich zur Ehre Gottes und Recreation des Gemüts dienen; wo dieses nicht in Acht genommen wird, da ist's keine eigentliche Musik, sondern ein teuflisches Geplerr und Geleyer!"

Recreation des Gemüts: Damit nimmt der Mensch teil am schöpferischen Handeln Gottes.

Wie können wir uns dessen bewusst(er) werden?

- Gebet/Kurzandacht in den Chorstunden (muss nicht unbedingt der/die Chorleiter/in machen)
- Verantwortungsbewusste und thematisch bezogene Auswahl der Stücke
- Getrost einmal ein neues Lied probieren.
- Chormitgliedern ein wenig über Besonderheiten und Hintergründe eines Musikstücks vermitteln.
- Beim Blasen das Gesangbuch daneben legen.
- *Weitere Ideen?*

Choral: Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn aus Johannespassion: E-Dur = 4#

Zusammenfassung

- Lutherische Kirche ist musizierende Kirche. Wir stehen in einer guten und langen Tradition.
- Psalmen, Lobgesänge und geistliche Lieder sind die der christlichen Gemeinde geschenkten Mittel der Verkündigung, des Lehrens und Ermahnens.
- Musik erfasst den Menschen ganzheitlich.
- Geistliche Musik geschieht dann zur Ehre Gottes.

Zum Abschluss: Heinrich Schütz



- Aus der Vorrede zu den Musikalischen Exequien:
„Indes seht günstig an, was meine Musen schenken / Euch wollen hier zuletzt, zum Ehrengedenken. / Und achtet, weil es ist gar schlechtlich zubereit, dass es geschehen sei noch in der Sterblichkeit.“